

德 语

中级教程教师手册

**WIR SPRECHEN
DEUTSCH**

 **Lehrerhandbuch
Mittelstufe**

2

商务印书馆

145653

WIR SPRECHEN DEUTSCH

Lehrerhandbuch

Mittelstufe 2

德 语 中 级 教 程

教 师 手 册

第 二 册

北京第二外国语学院 古特查特 (B. Gutzat)

王艳民

北 京 大 学 希贝尔 (W. Hieber)



商 务 印 书 馆

1982 年 · 北京

德语中级教程

教师手册 第二册

古特查特 王艳民 希贝尔

商务印书馆出版

(北京王府井大街36号)

新华书店北京发行所发行

北京第二新华印刷厂印刷

统一书号: 9017·1186

1982年2月第1版

开本 850×1168 1/32

1982年2月北京第1次印刷

字数 220 千

印数 3,500 册

印张 6

定价: 0.78 元

目 录

前 言.....	1
Reihe 1.....	13
Reihe 2.....	26
Reihe 3.....	36
Reihe 4.....	48
Reihe 5.....	61
Reihe 6.....	70
Reihe 7.....	83
Reihe 8.....	92
Reihe 9.....	108
Reihe 10.....	119
Reihe 11.....	133
Reihe 12.....	141
Reihe 13.....	157
Reihe 14.....	167
Reihe 15.....	177

前 言

结 构

《德语—中级教程》第二册共十五课，每课选编同一文学体裁或专业性文章若干篇。每课包括课文，练习，词汇三部分。

课文部分：

课文内容分两大类，一类是专业性文章，一类是文学作品。一般每课有二至三篇课文，前两篇配有练习，称基础课文，要求在课堂上处理；没有配练习的课文可作为补充读物处理。

学科或文学体裁介绍部分简明扼要地介绍某一学科或文学体裁的基本知识，目的是让学生对有关学科或文学体裁有所了解。

人物介绍部分简单介绍在有关领域中作出重要贡献的著名人物的生平。

为了提高学生的独立工作能力，本书编写了学习方法指导，如指导学生如何使用原文词典和其它工具书，如何搜集资料，查阅书目，作读书卡片，如何用口语或笔语形式作作文和读书报告以及分析问题等。

练习部分：

练习的目的是启发学生进行独立工作，通过练习逐步掌握课文的语言和内容，并指导学生读懂介绍学科、文学体裁和人物的课文。

词汇分两组处理。一组词汇要求学生自己在词典中查找，另一组附有德语注释。

学 习 目 的

《德语—中级教程》第一册教授了德语书面语言。本书编选了专业性文章和文学作品。这两类文章虽然也采用书面语言，但在语言风格、用词和句法等方面都有很大不同。学生应通过学习这些课文提高区别各类文章的语感。

我们尽力通过课文传授新的知识，扩大学生的知识面。知识面宽窄对于翻译十分重要。没有专业知识是不能翻译专业性文章的，同样，要理解和翻译文学作品也必须了解作者和历史背景。

我们指导学生学会使用工具书，进行独立工作。这对他们毕业后在工作中继续学习提高十分重要。

学生应学会从上下文来理解课文，抓住重点，不应逐字逐句死扣课文，或每碰到一个生词就查词典。这一点在阅读补充读物，学科、体裁和人物介绍以及作听力练习时更值得注意。

我们还要求学生学会用笔头表达思想，即学会写作文，作读书报告，分析问题等。

练 习

教师不要一开始就详细解释课文，应让学生通过练习逐步加深对课文的理解。练习最好采用学生互相对话的形式，教员仅需从旁纠正。如果可能，每项练习应重复多遍，当然练习形式可略加变动。具体办法可参照各课教案。练习分为：

专业知识练习：

这项练习的内容是解释各种概念和名词术语。要求学生预习时查阅有关词典和工具书，扩大知识面。

词义练习：

这项练习的目的是使学生理解和学会运用名词、动词和形容词。每一个词都不会孤立存在，而是在一定上下文的联系中出现。只死记单个的词是受益不大的，应要求学生学会造句。通过造句学会正确运用所学词汇，也可通过改写解释例句的含意。

语法练习：

这是一种模式练习。在前面的几册书中学生已经学完了语法基本规则。但这些语法规则只在单句中体现。本书的语法规则涉及全篇课文或一段课文。每一篇课文都有一个框架，这个框架是按照一定逻辑思维和语法规则（如句子如何前后衔接，如何阐述论据和结论等）架设起来的。所谓模式练习就是要求学生把已有的框架，用自己所要表达的内容去予以充实。这种练习对学

会连贯地表达思想(演讲、作文等)颇为重要。

自由讨论:

讨论应围绕课文进行。讨论前学生应准备论据,讨论时不但要发表自己的意见,还要对别人的发言提出看法。

作文:

学生每二至三周写一篇作文。作文的评分标准是:

1. 语法是否正确
2. 结构是否符合逻辑
3. 用词是否恰当,句子是否通顺,层次是否分明,表达手段是否丰富。

时间安排:

每周安排十二节课。如果课时超过十二节,可作如下处理:

1. 反复作各项练习
2. 多用一些时间处理介绍学科和文学体裁的课文
3. 可将补充读物放在课堂上处理
4. 在课堂上进行学习方法指导

考试:

期中考试和期末考试前均应安排复习时间。本书备有复习课文若干篇,教师可根据学生情况进行练习。练习内容应包括:课文问答,语言操练,归纳及复述。当然,复习内容也包括介绍学科、文学体裁和人物的课文。

EINLEITUNG

Aufbau

Die Reihen bringen abwechselnd Sachtexte und literarische Texte. Jede Reihe besteht aus folgenden Teilen:

1. Textteil

a. Sachtexte oder literarische Texte

Es sind meist zwei Texte, die mit Übungen im Unterricht behandelt werden (Basistexte). In vielen Reihen gibt es noch einen dritten Zusatztext, zu dem im Buch aber keine Übungen sind und der als zusätzliche Lektüre für die Studenten gedacht ist.

b. Sachgebiet oder Gattung

Diese Texte geben kurz zusammengefaßt eine Einführung zum Sachgebiet oder zur Gattung. Viele Sachtexte setzen nämlich Grundkenntnisse über das Sachgebiet voraus. Durch die Texte zur Gattung sollen die Studenten mit literaturwissenschaftlichen Grundkenntnissen vertraut gemacht werden.

c. Zur Person

Die Kurzbiographien informieren über Personen, die auf diesem Gebiet Bedeutendes geleistet haben.

d. Arbeitstechnik

Die Texte zur Arbeitstechnik führen die Studenten in selbständiges Arbeiten ein. Erstens geben sie Anleitungen für den Umgang mit Hilfsmitteln wie einsprachige Wörterbücher oder Lexika. Zweitens beschreiben sie bestimmte Verfahren bei der Erarbeitung eines Themas wie Karteikarten und Bibliographieren. Und drittens führen sie in verschiedene Formen der mündlichen oder schriftlichen Äußerung wie Aufsatz, Referat, Interpretation usw. ein.

2. Übungsteil

a. Arbeitsanleitungen

Die Arbeitsanleitungen geben den Studenten Hinweise, wie sie sich die Texte zum Sachgebiet bzw. zur Gattung, zur Person und zur Ar-

EINLEITUNG

beitstechnik erarbeiten sollen. Sie sind außerdem als Anregungen zum selbständigen Arbeiten gedacht.

b. Übungen

Die Übungen beziehen sich auf die Basistexte. Mit ihnen soll schrittweise das Textverständnis erschlossen werden.

3. Wortschatz

Der Wortschatz ist unterteilt in die Anleitungen zum Nachschlagen und in einen Erklärungsteil mit Wort- und Sacherklärungen.

Lernziele

1. Die Studenten sollen ein Sprachempfinden für die jeweilige Textsorte entwickeln. In Band I der Mittelstufe wurden sie allgemein mit Schriftdeutsch bekannt gemacht. In diesem Band wechseln Sachtexte und literarische Texte ab. Obwohl beide Arten zum Schriftdeutschen gehören, unterscheiden sie sich in Stil, Wortwahl, Syntax usw. erheblich. Für diese Unterschiede sollen die Studenten ein Empfinden entwickeln.
2. Die Studenten sollen ihr Allgemeinwissen erweitern. Deshalb enthalten die Texte viele Informationen und viel Wissensstoff, denn bei Übersetzungen spielt Wissen eine wichtige Rolle. Ein Fachtext läßt sich nämlich nicht ohne Kenntnis des Fachgebiets übersetzen, ebenso wie man bei einem literarischen Text etwas über den Autor, die literaturgeschichtlichen Hintergründe usw. wissen muß.
3. Die Studenten sollen lernen, selbständig zu arbeiten und selbständig mit Hilfsmitteln umzugehen. Es ist für sie später im Beruf wichtig, daß sie in der Lage sind, sich Neues allein zu erarbeiten.
4. Die Studenten sollen lernen, Zusammenhänge zu verstehen und das Wesentliche zu erfassen, ohne daß sie dabei wortwörtlich an den Text herangehen und jedes Wort nachschlagen. Das gilt vor allem für den Zusatztext, für die Texte zum Sachgebiet bzw. zur Gattung, zur Person und natürlich auch für das Hörverständnis.
5. Die Studenten sollen in der Lage sein, sich schriftlich zusammenhängend zu äußern, d.h. sie sollen Referate, Aufsätze, Interpretationen verfassen können.

Übungen

Mit den Übungen soll der Text schrittweise erschlossen werden. Das be-

EINLEITUNG

deutet, daß der Lehrer nicht zu Anfang den Text erklärt, sondern daß die Studenten sich das Textverständnis durch die Übungen selbst erarbeiten. Im Idealfall laufen die Übungen als Gespräch unter den Studenten ab, wobei der Lehrer nur korrigierend eingreift. Wenn möglich, sollte jede Übung wiederholt werden, wobei allerdings die Form, in der sie abläuft, etwas verändert wird. Hinweise dazu gibt es in den einzelnen Reihen. Es kommen folgende Gruppen von Übungen vor:

1. Übungen zum Fachwissen

Das sind Übungen, in denen Definitionen oder Begriffserklärungen verlangt werden. Zu ihrer Vorbereitung sollen die Studenten nicht nur die Texte der Reihe heranziehen, sondern auch Lexika und Nachschlagewerke benutzen. Bei diesen Übungen kommt es darauf an, daß die Studenten in der Lage sind, die angegebenen Ausdrücke inhaltlich zu beschreiben und zu bestimmen. Denn viele Übersetzungen z.B. werden erst verständlich, wenn man Erklärungen hinzufügt. Dazu muß man aber das Fachgebiet kennen.

2. Übungen zur Semantik

Das sind Übungen zur Bedeutung und Verwendung von Nomen, Verben, Adjektiven. Die Studenten bilden dabei Satzbeispiele mit den jeweiligen Ausdrücken. Denn nur einzelne Wörter ohne ihre Anwendung zu lernen, nützt nicht viel, weil ein Wort nie isoliert, sondern immer nur in einem Kontext, d.h. in einem Zusammenhang vorkommt. Ein Minimalkontext ist z.B. ein Satz, in dem der Ausdruck inhaltlich und grammatisch richtig angewendet werden muß. Bei den Übungen soll oft die Bedeutung der Satzbeispiele noch durch Umschreibungen erläutert werden.

3. Übungen zur Grammatik

Das sind Übungen zum Textschema. In den ersten Bänden haben die Studenten die grammatischen Regeln gelernt, nach denen einzelne Sätze gebildet werden. In diesem Band ist die Grammatik satzübergreifend, d.h. sie bezieht sich auf einen ganzen Text oder Textabschnitt. Jeder Text hat ein Gerüst, das nach bestimmten logischen und syntaktischen Regeln gebaut ist, z.B. wie werden die Sätze miteinander verbunden, wie kann man Begründungen, Folgerungen usw. ausdrücken. In den Übungen zum Textschema wird das Gerüst angegeben und die Studenten sollen es mit eigenem Inhalt ausfüllen. Diese Übung

ist wichtig für zusammenhängende Äußerungen wie Reden, Aufsätze usw.

4. Übungen zur freien Äußerung

Das sind Diskussionen, die in einem Zusammenhang zum Thema des Textes oder der Reihe stehen. Die Studenten sollen sich zur Vorbereitung Argumente überlegen und durch Benutzung von Nachschlagewerken auch zusätzliches Wissen, das sie in der Diskussion verwenden können, aneignen. Bei den einzelnen Diskussionsbeiträgen sollen die Studenten nicht nur ihre Meinung äußern, sondern sich auch auf das beziehen, was vorher gesagt wurde und dazu Stellung nehmen.

Hörverständnis

1. Auswahl

In jeder Reihe sind zwei Unterrichtsstunden für Hörverständnis geplant. Welche Hörverständnisse er auswählt, bleibt dem Lehrer überlassen. Er sollte aber darauf achten, daß sie erstens nicht zu lang sind (5 — 7 Minuten), daß sie zweitens umgangssprachlich sind und daß sie drittens einen in sich abgeschlossenen Inhalt haben.

2. Liste möglicher Hörverständnisse s. S.9!

3. Durchführung im Unterricht

Wie das Hörverständnis im Unterricht durchgeführt wird, ist in der Arbeitsanleitung zur ersten Reihe genauer angegeben. Wenn man viel Zeit zur Verfügung hat, kann man es zusätzlich noch satzweise nachsprechen und umschreiben lassen. Bei den Fragen zum Verständnis gibt es grundsätzlich zwei verschiedene Möglichkeiten: 1. Der Lehrer oder die Studenten stellen die Fragen und die Studenten müssen sie frei beantworten. 2. Die Studenten erhalten ein Blatt, auf dem zu jeder Frage mehrere Antworten zur Auswahl angegeben sind. Sie sollen die richtige Antwort ankreuzen (multiple choice). Bei der Formulierung der Auswahlantworten muß der Lehrer beachten, daß die Unterschiede zwischen den einzelnen Antworten gering sind.

4. Beispiel für ein Hörverständnis mit freien Fragen und mit multiple choice s. S.9!

Aufsätze

Alle zwei bis drei Wochen sollen die Studenten Hausaufsätze schreiben.

EINLEITUNG

Bewertet werden die Aufsätze nach folgenden Gesichtspunkten:

1. grammatische Richtigkeit
2. logischer Aufbau
3. Stil

Dazu gehört erstens die richtige Verwendung von Ausdrücken. Zweitens wird dabei berücksichtigt, ob die Stilebene passend ist. Hinweise zur Stilebene gibt der Wahrig. Und drittens wird die Wendigkeit im Satzbau beurteilt. Wenn ein Student jeden Satz nach dem gleichen Muster bildet, so ist das langweilig und ermüdend. Gut ist es, wenn das Satzbauschema variiert wird.

Zeitplan

Der Wochenplan zu den einzelnen Reihen geht von 12 Unterrichtsstunden pro Woche als Minimum aus. Stehen mehr Stunden zur Verfügung, so gibt es verschiedene Möglichkeiten:

1. Die Übungen werden ausführlich wiederholt.
2. Die Texte zum Sachgebiet bzw. zur Gattung werden genauer durchgenommen.
3. Der Zusatztext wird im Unterricht behandelt.
4. Die Arbeitsanleitungen werden im Unterricht durchgenommen.

Prüfung

Vor der Zwischenprüfung und Abschlußprüfung am Semesterende sollte Zeit zur Wiederholung sein. Da in den Prüfungen unbekannte Texte vorkommen, werden bei der Wiederholung auch unbekannte Texte durchgenommen. Sie stehen im Lehrbuch. Der Lehrer entscheidet selbst, welche Übungen er mit diesen Texten macht. Auf alle Fälle sollte er Übungen zu folgenden Punkten machen:

1. Fragen zum Inhalt
2. sprachliche Übungen
3. Kurze Zusammenfassung bzw. Nacherzählung

Die Wiederholung umfaßt auch die Texte zum Sachgebiet bzw. zur Gattung und zur Person.

Liste möglicher Hörverständnisse

Werner Beile: Modelle für den audiolingualen Unterricht 1, Sprach- und Hörverstehensübungen

Werner und Alice Beile: Modelle für den audiolingualen Unterricht 2, Sprechsituationen aus dem Alltag

M. Happe (Leitung): 32 Interviews als Hörverstehensübungen.

Susanne Schumacher: Kurzhörspiele für den Deutschunterricht 1

Susanne Schumacher: Kurzhörspiele für den Deutschunterricht 2

Bei den angegebenen Büchern eignen sich nicht immer alle Hörverständnisse, sondern der Lehrer muß welche auswählen. Alle Programme sind über Inter Nationes erhältlich.

Beispiel für ein Hörverständnis mit freien Fragen und mit multiple choice

1. Text

Dame: Guten Tag, Herr Wachtmeister. Ich möchte eine Anzeige über einen Kofferdiebstahl aufgeben.

Wachtmeister: Guten Tag. Darf ich zunächst Ihren Namen erfahren?

Dame: Ja, also mein Name ist Ulla Kaiser. Ich vertrete eine Firma aus Hamburg.

Wachtmeister: Also dann erzählen Sie doch einmal, was passiert ist und auch wo.

Dame: Ja, also im 'Hotel zur Post' ist mir mein Koffer gestohlen worden. Ich stand gerade in der Empfangshalle und unterhielt mich mit dem Empfangschef. Dann habe ich das Anmeldeformular ausgefüllt.

Wachtmeister: Wo war Ihr Koffer?

Dame: Der stand zusammen mit anderen am Eingang links von mir. Und als ich mich dann wieder umdrehte, war der Koffer verschwunden.

Wachtmeister: Haben Sie etwas Verdächtiges bemerkt? Können Sie eventuell schon einen Verdacht äußern?

Dame: Nun, ein junger Mann ging durch die Empfangshalle und verließ dann sehr schnell das Hotel. Aber gesehen habe ich sonst nichts.

Wachtmeister: Wie sah der Mann aus?

Dame: Nun, der Mann war vielleicht so groß wie ich, 1,70 Meter. Er

EINLEITUNG

hatte dunkelblondes Haar und trug einen hellen Mantel.

Wachtmeister: Alter?

Dame: Vielleicht so um die 35 und 40, oder so ungefähr.

Wachtmeister: Um wieviel Uhr war das?

Dame: Ja, das muß so gegen 12.30 Uhr gewesen sein.

Wachtmeister: Dann sind Sie also sofort hierhergekommen.

Dame: Ja, das ist richtig.

Wachtmeister: Wie sah denn Ihr Koffer aus?

Dame: Das war ein brauner oder besser dunkelbrauner Koffer, ein Lederkoffer, der vorne eine kleine Schramme hatte.

Wachtmeister: Wissen Sie genau, was im Koffer war?

Dame: Ja, natürlich weiß ich das. — Kleider, Wäsche, eine Perücke und alle Unterlagen für unsere Konferenz.

Wachtmeister: Wie hoch schätzen Sie ungefähr den Schaden?

Dame: Das kann ich natürlich nicht genau sagen, aber ich schätze so um 600 DM.

Wachtmeister: Sind Sie gegen Diebstahl versichert?

Dame: Nein, leider nicht.

Wachtmeister: Bevor wir das Protokoll aufnehmen und eine Fahndung einleiten, müssen wir sicher sein, daß Ihr Gepäck nicht bereits auf Ihrem Zimmer ist. Haben Sie da schon nachgeschaut?

Dame: Nein, daran habe ich noch gar nicht gedacht.

Wachtmeister: Na sehen Sie, vielleicht hat man Ihren Koffer bereits auf Ihr Zimmer gebracht. Also nicht gestohlen, sondern nur vorübergehend verschwunden.

2. Fragen

1. Warum ist die Dame zur Polizei gegangen?
2. Was ist ihr Beruf?
3. Was antwortet der Wachtmeister?
4. Was ist im Hotel passiert?
5. Wo stand die Dame?
6. Was hat sie dort gemacht?
7. Wo war der Koffer?
8. Hatte die Dame etwas Verdächtiges bemerkt?
9. Wie kann man den jungen Mann beschreiben?
10. Wieviel Uhr war es?

EINLEITUNG

11. Wie sah der Koffer aus?
 12. Was war im Koffer?
 13. Warum ist die Dame in dieser Stadt?
 14. Wie hoch ist der Verlust?
 15. Warum ist der Koffer vielleicht nur verschwunden?
3. multiple choice
- Zu jeder Frage sind 4 Antworten gegeben. Nur eine Antwort ist richtig. Kreuzen Sie diese Antwort an!

Mit wem spricht die Frau?

mit einem Hotelportier?

mit einem Polizisten?

mit einem Beamten an der Post?

mit einem Verkäufer, der Koffer verkauft?

1
2
3
4

Was ist ihr Beruf?

sie vertritt eine Fabrik in Hamburg. Diese Fabrik stellt Koffer her.

sie arbeitet in einem Hotel

sie arbeitet in einem Anzeigenbüro

sie reist und wirbt für die Produkte einer Firma

1
2
3
4

Was ist passiert?

sie hat noch nicht das Anmeldeformular für das Hotel ausgefüllt

das Gepäckstück der Frau ist weg

sie hat jemanden gesehen, der einem Hotelgast einen Koffer gestohlen hat

ihr Hotelzimmer ist nicht in Ordnung

1
2
3
4

Was hat sie gesehen?

einen Koffer, der am Eingang links stand

einen jungen Mann, 1.70 groß, der sich mit dem Empfangschef unterhalten hat

einen jungen Mann, den sie verdächtigt

einen Mann, mit einem hellen Mantel, der seinen Koffer in der Empfangshalle vergessen hat

1
2
3
4

Was möchte der Mann genauer wissen?

EINLEITUNG

wie der Koffer des jungen Mannes aussah
was der Inhalt des verschwundenen Gepäckstücks war
ob sie eine Versicherung abschließen möchte
ob sie 600 Mark verloren hat

1
2
3
4

Welchen Rat gibt ihr der Mann?

sie soll mal in ihrem Zimmer nachsehen
sie soll ihr Gepäck aufs Zimmer bringen
sie soll eine Fahndung (= polizeiliche Untersuchung) einleiten
sie soll sich gegen Diebstahl versichern

1
2
3
4

REIHE 1

WOCHENPLAN

- I. 1. Text 1
 - Übung 1: Nominalgruppen
 - Übung 2: Satzbedeutung
 - Hausaufgabe: Übung 3 vorbereiten
 - Übung 4, 1. Teil vorbereiten
 - Zur Person: Hermann Hesse vorbereiten
- II. Übung 3: Textgerüst von Abschnitt 1
Übung 4: Textgerüst von Abschnitt 2
 - 2. Zur Person: Hermann Hesse
 - Hausaufgabe: Übung 4, 2. Teil und Übung 5 vorbereiten
- III. 3. Text 1
 - Übung 4: Textgerüst von Abschnitt 3
 - Übung 5: Zusammenfassen
 - Hausaufgabe: Sachbereich „Buch“ vorbereiten
 - Lexikonartikel vorbereiten
- IV. 4. Hörverständnis
 - 5. Sachbereich: Das Buch
 - 6. Arbeit mit dem Lexikon
 - Buch
 - Gutenberg
 - Papyrus
 - Pergament
 - Hausaufgabe: Text 2 mit Übung 1 und 2 vorbereiten
 - Zur Person: Arthur Schopenhauer vorbereiten